ADRIEN BRODY ÜBER DIE EWIGE FRAGE: WAS IST MÄNNLICH?

InStyle

FASHION + STARS + BEAUTY + LIFESTYL

JULI 2010 €3,20

ICH WILL SPASS!

- ✓ Pailletten-Röcke
- ✓ Coole Parka
- ✓ Sexy Overalls
- ✓ Bunte Glücksbändchen
- ✓ Strass-Sandalen

SHORTS TRAGEN... UND ER GEHÖRT DIR!

Hammer Hot-Pants

+++EILMELDUNG+++

Soeben gesichtet

KIMONO-JACKEN & CHINA-SCHALS

(Kate Moss trägt sie schon ...)

BASTIAN SCHWEINSTEIGER

Sein erstes großes Fashion-Interview

JULIA ROBERTS

So wichtig sind geformte Augenbrauen

KNACKIG AM STRAND?!

Mit wenig Aufwand zur Traumfigur

(... es klappt wirklich, ist aber teuer)

4 194881 503203 07

JESSICA SIMPSON

Über den Druck, dünn sein zu müssen: „Heute liebe ich meine Kurven"

FRAGE des Monats

PATENTANTE sein: Was erwartet mich da eigentlich? Und: Darf ich eine Patenschaft auch ablehnen?

„Hallo, ihr süßen Patenkinder! Ups, nicht so gierig, es ist für alle ein Geschenk von Tiffany dabei ..."

Unser Verhältnis war von Anfang an herzlich und entspannt: Ich fand ihn süß, er fand mich toll. Später, als mir mein Patenkind Jonas über den Kopf gewachsen war, folgte die Umkehrung: Ich fand ihn toll, er fand mich süß. Alles, worum mich mein Patenkind jemals gebeten hat, war, dass ich ihm doch bitte, bitte eine SMS schicken soll, wenn in meiner Rock 'n' Roll-Stammkneipe die Promi-Dichte mal wieder hoch oder Livemusik angesagt ist. Damit er auch mal vorbeischauen kann. Easy, oder? Dass das Leben als Patentante nicht immer so einfach ist, erfuhr ich per Zufall, als meine Kollegin Alexandra leicht empört reagierte, weil ihr Patenkind sich zum 14. Geburtstag ein Armband von Tiffany & Co. von ihr wünschte. Ehrlich gesagt, es klang sogar ein wenig so, als ob die junge Dame dieses teure Präsent richtiggehend eingefordert hätte. Auch anderen ist dieses Phänomen nicht unbekannt: „Die Eltern erwarten von den Paten, was sie selbst nicht bringen können oder wollen. Das ist doch nicht Sinn der Sache!", stellt eine andere Kollegin fest. Fazit: Es scheint sich im Moment so etwas wie ein Paten-Ausnutz-Virus breit zu machen: Die Patentante als soziales Accessoire – je anspruchsvoller der Lifestyle der werdenden Eltern, desto mehr muss auch die Patentante hermachen. Folge: Frauen in wichtigen Positionen werden häufig Patenschaften angetragen mit dem Hintergedanken, auf diese Art und Weise einen gesellschaftlichen, beruflichen oder finanziellen Mehrwert für ihr Kind zu ergattern. Darf man das? Was ist überhaupt der Sinn einer Patenschaft und was erwartet mich da? Ich mache mich bei Pastor Johannes Pricker von der St.-Antonius-Gemeinde in Hamburg über den Sinn des Patentantendaseins schlau. Schließlich beginnt eine Patenschaft ja mit der Taufe. Der Pastor meint: „Für die Eltern und für den jungen Menschen, der getauft wird, ist es gut zu wissen, dass in allen Phasen des Lebens ein Erwachsener zu ihnen steht, auch dann, wenn der Täufling später in der Phase der Pubertät seine ersten Enttäuschungen erlebt oder sich in ersten Lügen verhaspelt." Aha, nix Tiffany, sondern Mensch und Ansprechpartner sein. So wie meine Freundin Sabine: „Mein erstes Patenkind hatte ich, als ich 18 war, ich habe das sehr ernst genommen." Heute hat sie vier Patenkinder. Der Job einer Patentante ist es ihrer Meinung nach, „sich dezent um das Patenkind zu kümmern und ihm zu vermitteln: Du kannst immer auf mich zurückgreifen!" Und natürlich ab und zu mal Präsenz zu zeigen: ein Telefonanruf vor einer wichtigen Prüfung, ein kleines Geschenk zum Geburtstag (die Betonung liegt auf klein!), eine Karte zu Weihnachten. „Das muss nichts Aufwendiges sein", sagt sie. Falls Ihnen eine Patenschaft angetragen wird, heißt es also zunächst, Ihr persönliches Kümmerpotenzial einzuschätzen: Wie viel Zeit habe ich übrig? Macht es mir Freude, für andere da zu sein? Halten meine Finanzen die eine oder andere Extra-Ausgabe aus? Wenn Sie zu dem Schluss kommen, dass Sie als Patentante eher nicht geeignet sind, stellt sich die Frage: Darf ich eine Patenschaft ablehnen? Stil- und Etiketteberaterin Christiane Dierks sagt: „Grundsätzlich ja. Aber da es ein großer Vertrauensbeweis ist, sollten Sie folgende Punkte beachten: 1. Teilen Sie den Eltern Ihren Entschluss möglichst schnell mit, damit sie sich rechtzeitig um einen Ersatz bemühen können. 2. Danken Sie den Eltern für das Vertrauen. Drücken Sie (ehrliches!) Bedauern aus, ablehnen zu müssen. 3. Nennen Sie den Grund, warum, z. B, dass Sie sich dieser großen Verantwortung nicht gewachsen fühlen." Also, liebe Patentanten in spe: Diese Aufgabe ist ein Langzeitjob und etwas für Menschen, die Spaß daran haben, ein wenig Zeit und Aufmerksamkeit in einen jungen Menschen zu investieren. Aber das sind Investitionen, die sich lohnen: Als Patentante haben Sie unter Umständen lebenslänglich – nämlich einen ganz besonderen Platz im Herzen Ihres Patenkindes. *Edda Costantini*

Das **AUGUST-HEFT** *erscheint am 24. 7. 2010*

ILLUSTRATION: ADRIAN VALENCIA/EASTWING.CO.UK